



Erneutes Königs-Glück nach 25 Jahren: Am Samstag holte Helmut Wiedau den Vogel von der Stange und regiert nun die Pantaleon-Schützen. Ihn schulterten seine beiden Vorgänger Andreas Rademacher (r.) und Andre Roesmann.

MZ-Fotos (2) Böckling

# Zweiter Titel für Wiedau

Ehemaliger Vorsitzender der Pantaleonschützen wiederholt Königsschuss nach 25 Jahren

**ROXEL** • Einen lange gehegten Wunsch erfüllt sich Helmut Wiedau zum wiederholten Mal: Nachdem er sich vor genau 25 Jahren die Königswürde bei den Hubertus-Schützen in Almbachten sicherte, holt er am Samstag auch den Vogel der St.-Pantaleon-Schützen von der Stange.

Unter strahlender Mittags-sonne liefert sich Wiedau einen spannenden Wettkampf mit vier weiteren Aspiranten: Vogelbauer Andreas Freckmann will den von ihm gestalteten Vogel ebenso abschießen wie Alfred Ackermann sowie Frank und Erich Janning. Mit dem 267. Schuss fällt das hölzerne Federvieh unter dem Applaus der zahlreichen Gäste, die den Wettbewerb auf der Vogelwiese verfolgen.

Zu seiner Königin wählt Wiedau seine Frau Marianne.



Vor der Polonaise präsentierten sich das Königspaar (vorne) samt Hofstaat den Roxeler Bürgern auf dem Kirchplatz.

Die beiden lösen somit das Vorjahreskönigspaar Andre Roesmann und Maren Grauwemeyer ab. In den Hofstaat beruft das neue Regentenpaar Andreas und Sigrid Freckmann sowie Alfred und Klaudia Ackermann.

Nach einem Kaffeetrinken für Senioren und der großen

Party am Freitagabend trafen sich die Schützen am Samstagmorgen zum Frühstück bei Kortmann. Dann ging es in Richtung Vogelstange. Dort hielt Präses Pfarrer Dr. Christian Schmitt eine Feldpredigt, die laut Schriftführer Heribert Wennemer bei den Gästen sehr gut ankam.

Schmitt ist es auch, der den ersten Schuss auf den Vogel abgab.

In die Liste der Insignien-schützen tragen sich später ein: Guido Groneick (Apfel), Matthias Kintrup (Krone), Mark Stenzel (Zepter), Jörg Hobbeling (linker Flügel), Fabian Greuwemeyer (rechter Flügel) und Thomas Beckhaus (Schwanz). Nach der Proklamation am Pantaleonplatz blieb ein wenig Zeit zum Verschnaufen. Abends traf man sich dort erneut und die Polonaise führte zum Festzelt, in dem der Königsb- ball stieg.

Den Abschluss bildete ein Frühschoppen am Sonntag. Und der dauerte für einige länger als gewohnt: Der Vorstand der Bruderschaft hatte an die Fußball-Fans gedacht und einen großen Fernseher organisiert. ■ Kay.Böckling@muensterschezeitung.de